

ALTDEUTSCHE TEXTBIBLIOTHEK

Begründet von Hermann Paul
Fortgeführt von G. Baesecke
Herausgegeben von Hugo Kuhn

Nr. 72

Kleinere deutsche Gedichte des 11. und 12. Jahrhunderts

Nach der Auswahl von Albert Waag
neu herausgegeben von
Werner Schröder

Band II



MAX NIEMEYER VERLAG TÜBINGEN
1972

ISBN 3-484-20052-9

© Max Niemeyer Verlag Tübingen 1972
Alle Rechte vorbehalten · Printed in Germany
Herstellung durch Bücherdruck Helms KG Tübingen
Einband von Heinr. Koch Tübingen

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	VII
VIII Vom Rechte	112
IX Die Hochzeit	132
X Das Arnsteiner Marienlied	171
XI Die Wahrheit	184
XII Die Vorauer Sündenklage	193
XIII Die Upsalauer Sündenklage	223
XIV Das Benediktbeurer Gebet zum Meßopfer	227
XV Das Melker Marienlied	232
XVI Die Mariensequenz aus St. Lambrecht (Seckau)	239
XVII Die Mariensequenz aus Muri	243
Anhang: Zur Überlieferung des Arnsteiner Marienliedes von Edgar Papp	250

Inhalt des I. Bandes

Einleitung	VII
Allgemeines Literaturverzeichnis	XX
I Ezzos Cantilena de miraculis Christi	I
II Die Summa theologiae	27
III Das Lob Salomons	43
IV Die drei Jünglinge im Feuerofen Die Ältere Judith	56
V Die Auslegung des Vaterunsers	68
VI Von der Siebenzahl	86
VII Die Beschreibung des himmlischen Jerusalem	92

VORWORT

Über die Einrichtung von Text und Apparat unterrichtet die ‚Einleitung‘ zu Band I dieser Ausgabe (ATB Nr. 71), S. VII bis XIX. Dort findet sich auch das ‚Allgemeine Literaturverzeichnis‘ mit den in den speziellen Literaturverzeichnissen verwendeten Kurztiteln (S. XX–XXV) und eine Zusammenstellung der mit Indices versehenen Siglen für mehrfach vertretene Autoren (S. XXVI). Da jedem einzelnen Denkmal ein eigenes Siglenverzeichnis beigegeben ist und die Kurztitel für die übergreifende Sekundärliteratur in der Regel aus sich verständlich sind, konnte von einer Wiederholung dieser Übersichten in Band II abgesehen werden.

W. S.

VIII

VOM RECHTE

A. 1. Überlieferung

Kärntner Landesarchiv Klagenfurt, (Millstätter) Sammelhandschrift 6/19, fol. 135^v-141^v [*K*].

2. Textabdrucke und Editionen

A. KRACHER, Millst. Hs. f. 135^v-141^v. TH. G. v. KARAJAN, Sprachdenkmale 3-16 [*Ka*]. O. SCHADE, Lb. 129f. (v. 1-12. 486-549) [*Schd*²]. A. HANISCH, Zum Gedichte vom ‚Recht‘, Diss. Leipzig 1909, 16-25 [*Han*]. A. WAAG, Ged.¹ 66-81 [*Wg*¹], Ged.² 70-87 [*Wg*²]. B. BOESCH, Frühmhd. Dichtg. 28-33 (v. 1-33.96-238). F. MAURER, RD II, 158-177 [*Ma*].

3. Literaturgeschichten

W. SCHERER 51f. J. KELLE 206. F. VOGT 15f. G. EHRISMANN 196-200. J. SCHWIETERING 65f. H. SCHNEIDER 155. L. WOLFF 148f. Vf. Lex. V, 936f. (W. KROGMANN). H. DE BOOR 186f. H. KUHN 497f. 504. 506. E. ERB 586 bis 590.

4. Abhandlungen

a. zu Überlieferung und Textkritik

F. BECH, Genesis und Exodus, Germania 8, 1863, 480. R. BESSLING, Milst. Hs., passim. O. BRENNER, Erdäsen, ZfdPh 27, 1895, 386-389. G. EHRISMANN, Zum Seifrid Helbling, Germania 33, 1888, 372. A. HANISCH, ‚Recht‘ 16. H. HAUPT/E. SCHRÖDER, Artäsen und arthave, ZfdPh 28, 1896, 421-423. H. JELLINEK, ZföG 44, 1893, 372. K. KOCHEN-DÖRFFER, DLZ 13, 1892, 1242. C. v. KRAUS, AfdA 17, 1891, 24f. [*Kr*¹]. DERS., Recht und Hochzeit 2-6.96-105 [*Kr*²]. A. LEITZMANN, PBB 47, 1923, 138-142 [*Lei*³]. H. LÖBNER,

Hochzeit 36–38. P. PIPER, GD II, 86. U. PRETZEL, Frühgesch. 133f. [*PrFrühgesch.*]. W. SCHERER, QF 7, 7–14 [*Sche.*]. E. SCHRÖDER, AfdA 17, 1891, 289–292. 294f. 297f. [*Schr²*]. F. VOGT, Litbl. 13, 1892, 145f. DERS., PBB 45, 1921, 460 (Anm.). K. WESLE, Reimstud. 63 [*We.*].

b. zu Inhalt und literaturgeschichtlicher Einordnung

O. BRENNER, ZfdPh 27, 1895, 386–389. A. HANISCH, ‚Recht‘ 31–37. H. JELLINEK, ZföG 44, 1893, 372f. K. KOCHENDÖRFFER, DLZ 13, 1892, 1242f. C. v. KRAUS, Recht und Hochzeit 42–62.98–105. H. LÖBNER, Hochzeit 36–39. DERS., ZfdPh 25, 1893, 560–562. P. PIPER, GD II, 87. A. ROSSMANN, Wahrheit 106f. H. RUPP, Rel. Dicht. 296. W. SCHERER, QF 7, 7–14. I. SCHRÖBLER, Das mhd. Gedicht vom Recht, PBB/T 80, 1958, 219–252. E. SCHRÖDER, Zu ZfdPh 28, 423 (ærdisen), ZfdPh 29, 1897, 223. J. STOSCH, Noch einmal mhd. gelouben, ZfdA 34, 1890, 77f. R. STROPPEL, Liturgie 206. F. VOGT, Litbl. 13, 1892, 145–147.

c. zu Stil und Form

W. GRIMM, Kl. Schr. IV, 165. A. HANISCH, ‚Recht‘ 12–15. 26–31.37–44. K. KOCHENDÖRFFER, DLZ 13, 1892, 1242. C. v. KRAUS, Recht und Hochzeit 7–18.39f. H. LÖBNER, Hochzeit 36–39. O. PAUL/I. GLIER, Dt. Metrik 51. P. PIPER, GD II, 86f. U. PRETZEL, Frühgesch. 134–136. H. ROBL, Reimwb. 3–27. E. SCHRÖDER, AfdA 17, 1891, 292. DERS., GGN 1918, 423. W. SCHRÖDER, PBB/T 88, 1967, 249–253.266–284. TH. SCHWICKERT, Reimkunst 33–35.

Siglenverzeichnis

K	Millstätter Sammelhs. 6/19
Han	Hanisch, Zum Gedichte vom ‚Recht‘
Ka	Karajan, Sprachdenkmale
Kr ¹	v. Kraus, AfdA 17
Kr ²	v. Kraus, Recht und Hochzeit
Kr ⁶	v. Kraus bei Wg ²
Lei ¹	Leitzmann, PBB 47
Lei ²	Leitzmann, bei Wg ²

Ma	Maurer, RD II
PrFrühgesch	Pretzel, Frühgesch.
Schd ²	Schade, Lb.
Sche	Scherer, QF 7
Schr ²	E. Schröder, AfdA 17
We	Wesle, Reimstud.
Wg ^{1.2}	Waag, Ged.

B. Der schlechte Erhaltungszustand des die Gedichte ‚Vom Rechte‘ und ‚Die Hochzeit‘ überliefernden Teiles von K, der sich seit Karajan weiter verschlechtert hat, ließ eine von der sonst befolgten etwas abweichende Darbietungsform von Text und Apparat ratsam erscheinen. Was Karajan noch lesen konnte, wird – von nachgewiesenen Irrtümern abgesehen – als glaubig genommen und im Text recte gesetzt. Kursivsatz im Text, der im Apparat nicht erklärt wird, bezeichnet von Karajan vorgenommene und unwidersprochen gebliebene Ergänzungen. Besserungsvorschläge anderer Kritiker erhalten wie üblich im Apparat die Sigle des Kritikers und derjenigen, die ihm beigetreten sind. In solchen Fällen erscheint die nicht akzeptierte Konjektur Karajans ebenfalls im Apparat.

Im Text des Gedichtes ‚Vom Rechte‘ ist das hsl. Nebeneinander von δ (= *ou*) und \acute{u} bzw. *iu* beibehalten:

hsl. $\delta = \acute{u}$: 19.120.128.403.448.449.509.
 hsl. $\delta = iu$: 99.100.127.143.148.166.168. (143 *riwtære* nach Karajan ist wohl ein Fehler, die Hs. ist unleserlich).

VOM RECHTE

[135^v]

Nieman ist so here
so daz reht zware.
wan got ist ze ware
ein rehtir rihtære.

- 5 von diu hiez er den sinen chneht
vil starche minnen daz reht,
daz er nach im vienge
unde sin reht begienge.
wan mit im nemach nieman gestan,
10 er newelle daz reht han.
wan er scheidet die unrehten
von sin selbes chnehten.

- Der reht sint vil manigiu
unde besliezzent alliu samet driu,
15 unde begiengen wir diu,
wir mohten immir genuoch haben
unde mohten mit allen eren leben.

Ein reht daz sint die trewe,
da wir mit schulen bouwen.

- 20 Ein andir reht daz ist also getan,
daz wir uns selben wellen haben,
daz solten wir ein andir geben,
wolden wir christenlichen leben.

- Wir solten sin gewære,
25 daz wære michil ere.
der diu driu reht behabet,
die wile daz er nu lebet,
unz an sinen tot,
dem hulfe got von der not.

1 N Initiale über 2 Zeilen. 15f. von Ma als ein Vers genommen
trotz Reimpunkt hinter div. 18 die seit Ka] div. 21 daz vvir
zweimal. 27 nv auf Rasur. Lücken von 2 Buchstaben davor und
von 3 dahinter.

30 ez wære man oder wip,
er gæbe im den ewigen lip,
der da nimmir zergat
unde immir ewich stat.

Daz wir hie ze rehte wellen han,
35 der ist deheiniz so getan:
wir werfen eben alle,
swie uns gevalle,
mannichlich swie er wil,
des ist alles ze vil.

40 mannechlich sinem vriunde | *niht* gestat, [136^r]
als er in geminnet hat.
bi des iegelicher sinen muotwillen gechosot,
so stat daz reht verbosot.
mannechlich wil reht han,
45 als sin gewalt ist getan,
unde wil daz im selbem haben
und wilz deheinem anderen geben.
der site der sint dri,
da ist rehtes niht bi.

50 dar an wellent si gestan,
von diu wirt des armen rede vil unrehte getan.
die scheident ouch zware
von dem rehten rihtære.
wan swelhir den gewalt hat
55 unde er daz unrehte begat
unde erz ubir einen anderen dolot,
da mit hat *er* verscholot
den ewigen lip,
ez si man oder wip,
60 er newelle sich es buozzen
unde welle ez gare verlazzen,
daz er nimmir mere getuo:
daz reht horet dar zuo.

37 gevalle *seit Kr¹*] geuallet. 40 maneger *seit Kr¹*. sinem *Wg¹*
Ma] finen. <niht> *seit Kr¹*. 48 dri *seit Kr¹*] drie. 57 <er> *seit*
Schr².

hat er sich verwandelot,
65 so verchiuset ez got;
also mage er werden gotes chneht.
cheren abir an daz reht!

Da vernement algeliche:
nieman ist so riche,
70 er muozze den richtuom verlan
unde muoz sin ane gestan.
swie der man daz geholot,
daz got daz verdolot,
daz im sin richtuom zergat,
75 daz er sin niweht hat:
swedir daz verbrinnet,
daz der man gewinnet,
oder er wirt beroubot,
sin richtuom so getoubot;
80 swedir | ez versinchet, [136^v]
in dem wazzir ertrinchet,
oder sus chumet ein unheil
unde enleibet im sin deheinen teil,
oder in begriffet der tot,
85 so læt er ez danne durch got.
swenne ez got niht mere wil bewaren,
so læt erz noten varen;
so geloubet er alerste sinem chnehte.
so rihtet got rehte,
90 wan er uns nimet unde lat,
als er des gewalt hat,
beidiu lutzzil unde vil.
daz tuot er also diche so er wil,
unz ez also ergat,
95 daz der man niweht hat.

So hat der meister und der chneht
bede samt ein reht.

67 <Da> cheren *Lei*² (verweist auf v. 124 und 163), ähnlich *Kr*⁶.
cheren parallel zu werden gotes chneht (Komma dahinter!) *Ma*.

ich weiz, si ensamet hin gant,
 ein routin bestant:
 100 si routent mit den armen.
 daz mohte uns wol erbarmen,
 daz der riche man zergat,
 daz er niht enhat.
 daz sage ich iu, wie daz stat,
 105 daz der riche man zergat:
 durch daz michil guot
 er cheret hohe sinen muot,
 er furhtet niht den tot,
 im erbarmet niemans not;
 110 die ubirmuot er hin treit,
 daz er si nidir nine leit,
 unz an den tach,
 daz danne chumet der gotes slach.
 so ist dehein burch so veste,
 115 geworht uzzir listen,
 si newerde zerstorot,
 gare zefuoret.
 ez ist doch umbe den gotes slach so getan:
 da nemach niht vor gestan,
 120 sich mugen die hohen mourin
 nindir da vor behuotin |
 in deheiner veste
 mit deheinem liste. [137^r]

Da cheren avir an daz reht,
 125 da der meistir unde der chneht
 bede samt hin gant
 unde die routin bestant.
 die chleinen stoche si ouz nement,
 unz si an den grozzen choment.
 130 des chraft ist also getan,
 des muozzen si arbeit han,

99 rötin] ö aus ü korr.! 121 tourin oder turin Lei¹ We PrFrühgesch.
 128 Reimpunkt hinter stoche.

- wellent si des beginnen,
 daz si in uz der erde bringen.
 daz schulen si tuon mit ringen,
 135 die dremele drin stozen,
 den herten sweiz lazzen.
 als ez umbe den herten man stat,
 der daz unreht begat.
 swer den wil becheren,
 140 der muoz in rehte leren,
 er muoz in starche dwingen,
 an daz reht bringen,
 also der routære vil guot
 dem vil grozzen stoche tuot,
 145 der in des *dwinget*,
 daz er in von der erde bringet.
wan lieze er in da stan,
 so wære daz routin ungetan.
 er bedorfte daz erdisen
 150 nimmir dar gewisen,
 daz isen dar in stæche,
 den phluoch ez zebræche.
 also ez umbe den richen man stat,
 der daz unreht *begat*;
 155 den mach nieman bedwingen,
 an *dehein* reht bringen,
 ez netuo got der guote
 mit etlicher note;
 oder ez avir etwie so chome,
 160 daz er in von der christenheit neme,
 daz diu christenheit geste,
 daz si nine zerge.

132f. *bei Ma ein Vers trotz Reimpunkt hinter* beginnen. 143 riv-
 taere *Ka, K unleserlich*. 147 *Ergänzung zu lang Schr²*. 148 diu
 rōtin *Schr²*. 149 erdisen *Wg¹ Han Schröbler, PBB/T 80,221 A. 1*]
ærdifen K, ardisen Schr² Wg² Ma, artisen Ehrismann, Germania 33,372,
H. Haupt, ZfdPh 28,421-423, eidisen Brenner, ZfdPh 27,386-389.
 153 als *ez₁ Kr² Han*. 157 *næ tû*.

- Sa cheren abir an daz reht,
da der meistir unde der chneht
165 bede samt hin gant
unde die routin | bestant. [137^v]
so ez danne ze diu wirt,
daz diu routin gebirt,
si sulen ez fuoren samet heim,
170 teilen ez alliz enzwei,
wellent si rehte gevaren.
si schulen sich vil wol bewaren,
daz ir newederem werde mere,
wand si arnent ez bede sere.
175 si habent ez mit ir swaizze gewonnen,
ez bedarf ir enwedirz dem anderem enbunnen.
also getan leben
soltent wir allesamt haben.
swer ze genaden wil chomen,
180 der sol nieman niht nemen;
er sol ouch nieman nihts erbunnen,
des er mit rehte hat gewonnen.
so sol der herre unde der chneht
minnen daz selbe reht.
185 wellent si rehte gevaren,
ieweder *sol* den anderen bewaren
ubir alle sine not
unz an sinen tot:
so lebent si bede rehte,
190 die herren unde die chnehte.
die vrouwen joch die diuwe,
die schulen haben triwe.
wedirz ist diu *vrouwe*?
daz ist diu triwe.
195 Diu gewarheit und *ouch* diu triwe,
die gedahten einer diwe.
der *herre* an daz reht
hiezo werden einen chneht.

176 darf *Lei*², dagegen *Kr*⁶ wegen 149. 196 gehöhten eine *Kr*⁶ *Wg*².